

Erfahrungsbericht meines Auslandpraktikums in Córdoba bei APIC (Asociación Pro Inmigrantes de Córdoba) (04.01. – 11.03.2016)

Ziemlich kurzfristig hatte ich noch die Gelegenheit ein Auslandspraktikum in Spanien zu machen. Nachdem ich mich bereits relativ früh auf das Stipendium beworben hatte, war es zunächst sehr schwierig, eine passende Stelle zu finden.

Das zehnwöchige Praktikum im Rahmen meines Ergotherapiestudiums sollte im Bereich der Arbeitstherapie stattfinden.

Beworben hatte ich mich bei Andalucía Acoge mit der Präferenz, mein Praktikum in Granada zu absolvieren. Dort werden allerdings nur Praktikanten über einen längeren Zeitraum genommen. Als Alternative wurde mir eine Stelle bei derselben Organisation in Córdoba angeboten.

Als ich dann ca. vier Wochen vor Beginn des Praktikums doch noch eine Zusage bekam, ging alles sehr schnell. Über idealista.com bekam ich 10 Tage vor meinem Abflug die Bestätigung für ein WG-Zimmer und traf dann schließlich im Januar, ein Tag vor Beginn meines Praktikums, in Córdoba ein.



Am Anfang meines Praktikums machte ich mich mit den Arbeitsstrukturen von APIC vertraut.

APIC ist für die Bedürfnisse nach Spanien Eingewanderter ausgerichtet und bemüht sich vor allem um eine soziale Eingliederung auf dem spanischen Arbeitsmarkt. Dazu werden eine umfangreiche Berufsberatung, Spanischkurse und Unterstützung durch die Sozialarbeiterin angeboten, was beispielsweise die Beantragung von Sozialleistungen als auch die Wohnungsfindung betrifft.

Außerdem kann an vielfältigen weiteren Kursen zur Fort- und Weiterbildung bei APIC teilgenommen werden. Meine Anleiterin war die Berufsberaterin bei APIC, jedoch wurde ich anders, als ich es von meinen vorherigen Praktika gewohnt war, eingelernt. Meine Anleiterin gab mir verschiedenes Infomaterial, das ich durcharbeitete. Für Fragen stand sie mir aber jederzeit zur Verfügung.

In der Anfangszeit bestand der Großteil meines Praktikums daraus, dass ich mich mit dem Infomaterial vertraut machte.

Im weiteren Verlauf bereitete ich dann Kurse zu den Themen Kommunikation, Motivation, Kreativität, Selbstwertgefühl, Verhandlungstechniken und Coaching vor. Die Kurse wurden manchmal mehr, manchmal weniger gut angenommen. Vor allem bei dem letzten erhielt ich ein sehr positives Feedback. Des Weiteren bot ich zwei Mal die Woche einen Deutschkurs mit einem Mann aus Marokko an, der in Deutschland studiert hatte. Auch das war eine spannende Erfahrung und manchmal gar nicht so einfach die eigene Muttersprache zu vermitteln. Einmal die Woche leitete ich den Arbeitsplatzklub zusammen mit einer spanischen Freiwilligen an. Dort wurden Lebensläufe erstellt und im Internet nach offenen Stellen gesucht. Das Angebot war offen, und jeder der wollte konnte daran teilnehmen. Meistens kamen zwei bis drei Personen.

Ein ergotherapeutisches Handlungsfeld musste ich mir komplett selbst schaffen, da bei APIC vorwiegend Sozialarbeiterinnen arbeiten. In der Hälfte meiner Praktikumszeit fand sich jedoch eine Klientin, die ab dann zwei Mal wöchentlich -sofern ihr nichts dazwischen kam- zu Therapieeinheiten kam. Somit waren meine Arbeitsaufgaben zumeist vielfältig und abwechslungsreich. Es war unglaublich interessant mit den Menschen bei APIC aus den unterschiedlichsten Ländern und mit verschiedenen kulturellen Prägungen in Kontakt zu kommen, ihre Geschichten zu hören und ihr Interesse zu erfahren.

Meine Praktikumskolleginnen waren alle sehr nett, offen und interessiert. Bei Fragen und Unterstützungsbedarf konnte ich stets auf sie zugehen und sie standen mir mit Rat und Tat zur Seite. Im Team habe ich mich sehr wohl und willkommen gefühlt.

Auch außerhalb des Praktikums ergaben sich mit meinen Kolleginnen ein paar Gelegenheiten, um sich zu treffen und ins Gespräch zu kommen, was ich sehr genossen habe.

Bis ich mich richtig eingewöhnt hatte, dauerte es seine Zeit. Vor allem in meiner WG habe ich mich etwas schwer getan. Ich lebte am Ende mit fünf Spaniern und Spanierinnen zusammen. Die Anzeige im Internetportal stimmte leider nicht mit der Realität überein.

Sehr gut gefallen hat mir die Stadt Córdoba. Die Stadt hat in meinen Augen eine gute Größe und es lässt sich dort sehr angenehm leben. Die Mezquita (eine Moschee und Kirche in einem) ist ein sehr beeindruckendes Bauwerk und durch die vielen kleinen Plätze und Gässchen hat die Stadt ein besonderes Flair.

An den Wochenenden hatte ich die Möglichkeit die Gegend zu erkunden, die über einen großen kulturellen und historischen Reichtum verfügt.

Mir fiel auf, dass die Leute stets unglaublich offen und hilfsbereit waren, wenn man sie beispielweise nach dem Weg fragte. Dies habe ich als sehr positiv wahrgenommen.

Auch das Klima genoss ich sehr. Es war auf jeden Fall milder als zu dieser Zeit in Deutschland, jedoch trotz allem kälter als ich erwartet hatte. Doch die vielen Sonnentage und immer wieder Temperaturen um die 20 Grad am Nachmittag haben mir sehr gut getan.

Den Lebensstil in Spanien habe ich insgesamt als sehr entspannt empfunden. Vor neun Uhr öffnete meine Praktikumsstelle nicht und die Kurse am Vormittag begannen um 10 Uhr. Allerdings waren die lange Siesta von drei Stunden und die dadurch bis in den Abend gehenden Arbeitszeiten anstrengend für mich.

Die spanische Sprache wieder aufzufrischen war für mich eine große Bereicherung. Meine Spanischkenntnisse und mein Sprachverständnis konnte ich weiter vertiefen.

Mit einer etwas schweren Eingewöhnungsphase (was vermutlich dazugehört) kann ich im Nachhinein sagen, dass ich sehr froh bin die Chance bekommen und genutzt zu haben ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Es war sehr lehrreich für mich zu sehen, wie in einem anderen europäischen Land gelebt und gearbeitet wird. Um einige positive Erfahrungen reicher kehre ich nach Deutschland zurück und kann auf jeden Fall empfehlen, die Chance eines Auslandsaufenthaltes zu nutzen. Neben so einigen Hochs und Tiefs überwiegt im Nachhinein das Positive und ich kann sagen, dass ich noch einen anderen Blick auf die Arbeit und das Leben bekommen habe. Mein Horizont und mein Erfahrungsschatz ist während meiner 10 Wochen in Spanien um einiges erweitert worden.